

0. Einführung

Oxfam ist eine globale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation, die mit Überzeugung, Wissen, Erfahrung und vielen Menschen leidenschaftlich für ein Ziel arbeitet: eine gerechte Welt ohne Armut.

Bei Krisen und Katastrophen leistet Oxfam lebensrettende Nothilfe und unterstützt die Betroffenen dabei, Existenzen wieder aufzubauen. Neben der kurzfristigen Hilfe arbeitet Oxfam langfristig in mehr als 80 Ländern mit rund 2.350 lokalen Partner*innen daran:

- die Verfügbarkeit von Land und Wasser zu sichern,
- ressourcenschonende Landwirtschaft zu betreiben,
- demokratische Teilhabe zu ermöglichen,
- Geschlechtergerechtigkeit zu fördern,
- den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Außerdem werden mit Kampagnen, Advocacy- und Lobbyarbeit und öffentlichen Aktionen Politik und Wirtschaft zu entwicklungsgerechtem Handeln aufgefordert. Damit packen wir die Probleme an der Wurzel.

Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Gegründet wurde es 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland. Seit 1995 gibt es Oxfam Deutschland. Der OXFAM Deutschland e.V. ist Teil des internationalen OXFAM-Verbundes als eines von 21 Affiliates unter dem Dach von OXFAM International, einer Stiftung mit Sitz in Den Haag und Hauptsitz der Verwaltung in Nairobi. Der Einsatz von Hilfsgeldern für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe erfolgt im Rahmen dieses Verbundes.

1. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Entwicklung der Branche

Deutschland nimmt zwar weiterhin eine führende Rolle in der Entwicklungs- sowie Nothilfefinanzierung ein, allerdings hat sich das politische und wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2024 weiter eingetrübt. Insbesondere die Kürzungen im Bundeshaushalt – u.a. in den Etats des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Auswärtigen Amts (AA) – wirken sich auf die Finanzierung entwicklungspolitischer Arbeit aus. Auch Oxfam Deutschland ist hiervon betroffen. Dies stellt neue Anforderungen an die Organisation, insbesondere im Hinblick auf Diversifizierung der Einnahmen und strategische Planungssicherheit.

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ, des AA und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) setzen wir in Eigenverantwortung Projekte um, die von Nothilfe bis zu langfristigen Entwicklungspartnerschaften reichen. Weitere Geldgeber sind das Bündnis Entwicklung Hilft (BEH) und Stiftungen.

Die Umsetzungsverantwortung vor Ort liegt bei den jeweiligen lokalen Oxfam Strukturen und ihren Partnerorganisationen. Oxfam Deutschland steht ihnen beratend und unterstützend zur Seite. In manchen Projekten bringt Oxfam einen Anteil der Finanzierung aus eigenen Mitteln (Spendengeldern) auf, den die Bundesregierung durch öffentliche Entwicklungsgelder aufstockt. Transparenz und Rechenschaftslegung sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses. Alle Maßnahmen müssen formal beantragt werden. Oxfam ist verpflichtet, regelmäßig über Fortschritte zu berichten. Beim abschließenden Verwendungsnachweis müssen alle Ausgaben belegt und nachgewiesen werden, dass die angestrebten Projektziele erreicht wurden, was auch im vergangenen Jahr in allen Fällen zur Zufriedenheit der Geber geschehen ist.

Oxfam schafft es mit seiner politischen Kampagnenarbeit auch in einem schwierigen medialen Umfeld mit seinen Botschaften durchzudringen und noch stärker als in vorherigen Jahren politischen Impact zu erzielen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Vereins

Die im vergangenen Geschäftsjahr erzielten Einkünfte zur Finanzierung unserer Arbeit ruhen auf drei Säulen:

Zuwendungen von öffentlichen und sonstigen institutionellen Partnern ermöglichen Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie vereinzelt politische Kampagnenarbeit. Das Volumen dieser Zuwendungen zeigt sich stark rückläufig.

Bei institutionellen Förderungen sind regelmäßig sogenannte „Eigenanteile“ aufzubringen. Diese finanzieren wir aus freien Spendeneinnahmen. Das Einwerben von freien Spenden und Legaten ermöglicht es der Organisation, unabhängig von institutionellen Geber*innen zu agieren.

Zudem erhält der Oxfam Deutschland e.V. finanzielle Zuwendungen sowie Sachleistungen von der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Diese hat dem Verein im Berichtsjahr Barmittel in Höhe von 3,95 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Oxfam gGmbH hat die gegenüber dem Verein erbrachten Serviceleistungen im Bereich IT, HR und Finanzen und Ver-
auslagungen vollumfänglich in Höhe von 1.034 TEUR in Rechnung gestellt.

3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage/ Liquidität

Insgesamt erzielte der Verein ca. 45.212 TEUR-Einnahmen. Damit lag das Niveau der Einnahmen rund 21 % unter den Vorjahreseinnahmen und knapp 5 % unter den geplanten Gesamteinnahmen.

Von den Einnahmen entfielen rund 28.666 TEUR auf Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln. Im Vergleich zum Vorjahr sind die institutionellen Einnahmen damit um 31 % gesunken. Der Rückgang geht auf die starken Kürzungen der Mittel im Bundeshaushalt für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe zurück.

So wurde der Etat des BMZ um 940 Millionen Euro und der Etat für humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes um rund 500 Millionen Euro gegenüber 2023 gekürzt¹. Positiv zu bewerten ist, dass durch zahlreiche bereits in den Vorjahren bewilligte Zuwendungen der Rückgang der Gelder noch nicht so massiv ist wie die Kürzungen im Sektor insgesamt.

Oxfam Deutschland e.V. arbeitete auch im Berichtsjahr mit folgenden institutionellen Partnern bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten zusammen: Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

Zudem haben andere institutionelle Förderer die Projekt- und Kampagnenarbeit im Berichtszeitraum unterstützt: u.a. die Stiftung Drittes Millennium, Europäische Union (EU), Deutsche Welthungerhilfe (WHH), Bill and Melinda Gates Foundation, Deutsche Postcode Lotterie, das Bündnis Entwicklung hilft (BEH), Engagement Global sowie die Ferster Stiftung.

Die Spendeneinnahmen entwickelten sich insgesamt positiv. Sie stiegen von 7.184 TEUR im Vorjahr um rund 10 % auf 7.879 TEUR und liegen damit nur leicht unterhalb des Planansatzes. Das Wachstum ist vor allem auf den Bereich der Dauerspenden zurückzuführen, der um 12 % angestiegen ist, so dass uns mittlerweile fast 30.000 Dauerspender*innen regelmäßig unterstützen. Auch in den Bereichen Legate und Emergency gab es ein deutliches Plus an Spendeneinnahmen. In Not und Katastrophenfällen, konnten wir durch Nothilfeaufrufe per Newsletter, Post und in den sozialen Netzwerken 563 TEUR Nothilfeinnahmen generieren.

Durch geringere Einnahmen vor allem bei dem Produkt OxfamUnverpackt wurde das geplante Gesamtwachstum etwas abgedämpft.

¹ https://venro.org/fileadmin/user_upload/VENRO_Analyse_Bundeshaushalt_2024_20240123.pdf

Die übrigen Spendeneinnahmen verteilten sich auf Großspender*innen, Mitteldroßspender*innen sowie das Unternehmer*innen-Netzwerk. Letztere bestanden hauptsächlich aus dem Fundraising-Konzept Unternehmer für Unternehmer. Hier wurden gezielt kleine und mittelgroße Unternehmen angesprochen und um Spenden gebeten. Aufgrund der angespannten ökonomischen Lage blieb dieser Bereich allerdings hinter unseren Erwartungen zurück, so dass wir hier einen Rückgang der Einnahmen um 10,3 % verzeichnen mussten. Der überwiegende Teil der Spenden erfolgte ohne Zweckbindung, so dass wir unsere Arbeit besser planen und gleichzeitig flexibel reagieren konnten.

Die mit Abstand größte Ausgabenposition des Vereins waren die Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen in Höhe von 30.083 TEUR (ein Rückgang von knapp 30 % gegenüber dem Vorjahr), welche sich weitgehend analog zu den Zuwendungen der institutionellen Geber entwickelt haben.

Die Personalkosten belaufen sich auf 6.633 TEUR (ca. +13 % zum Vorjahr). Die Veränderung im Wirtschaftsjahr 2024/25 ist auf eine leicht erhöhte Mitarbeitenden- und FTE-Anzahl zurückzuführen. Die Entwicklung der Personalaufwendungen belastet die Ertragslage unter Berücksichtigung der dargestellten rückläufigen Einnahmensituation entsprechend. Der durchschnittliche Personalbestand betrug 2024/25 inkl. studentischer Kräfte 99,95 Full Time Equivalents (Vorjahr: 97,10 FTE). Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 119 (Vorjahr 115) Personen beschäftigt. Darüber hinaus wurde ein Haustarifvertrag mit einheitlichen Entgeltgruppen im Oktober 2024 eingeführt. Die schrittweise Umsetzung des Haustarifvertrages wird auch in Zukunft zu steigenden Personalkosten führen und in den Folgejahren ein besonderes Augenmerk in der Budgetplanung erfordern. Im Geschäftsjahr 2024/2025 ist eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 50 € je Beschäftigungsmonat somit max. 600 € an alle Mitarbeitenden ausgeschüttet worden.

Die drittgrößte Aufwandsposition betrifft mit 3.363 TEUR die Materialien und Dienstleistungen. Der Großteil betraf die Aufwendungen für Straßenwerbung durch externe Dienstleistungsunternehmen. Diese stiegen auf 2.038 TEUR, was einem kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstum geschuldet war. Von den eingesetzten Mitteln für Straßenwerbung werden entsprechende langfristige positive Effekte für die Folgejahre erwartet.

Bei einem Gesamtaufwand von 44.993 TEUR erzielte der Verein ein Jahresergebnis von 219 TEUR (Vorjahr 1.291 TEUR). Gemäß der Prognose im Lagebericht des Vorjahres war mit einem Ergebnis von ca. -100 TEUR zu rechnen. Die positive Abweichung der tatsächlichen Ergebnisentwicklung geht vor allem auf die über dem Plan liegenden Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH (+450 TEUR) zurück.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich aktuell als solide dar. Die Bilanzsumme ist um 4.344 TEUR auf 15.086 TEUR gesunken. Dies resultiert primär aus der Weiterleitung liquider Mittel für Projektrealisierung, welche im Vorjahr aufgrund der Zahlungsverpflichtung im Berichtsjahr abgegrenzt waren und erklärt gleichsam den Rückgang bei der passiven Rechnungsabgrenzung auf 3.334 TEUR (Vorjahr 8.078 TEUR).

Bei einem um 219 TEUR auf 8.437 TEUR gestiegenen Eigenkapital zeigt sich die Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten) aufgrund der rückläufigen Bilanzsumme auf einem verbesserten und damit weiterhin soliden Niveau von 59,4 % (Vorjahr: 45,0 %).

Die Verbindlichkeiten inklusive passivem Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus den Durchlaufeffekten des Förder- und Projektgeschäfts und sind durch Bankguthaben, Wertpapiere und kurzfristige Forderungen unterlegt. Das Umlaufvermögen stellt mit ca. 90 % den Großteil des Gesamtvermögens.

4. Investitionen

Der Verein konnte im Berichtszeitraum die Arbeit mit der im vergangenen Jahr eingeführten NGO-Projektmanagement-Software (Aid Portfolio von der Firma Aid Impact) erfolgreich weiterführen, welche Planung, Durchführung, finanzielles Projektmanagement und Dokumentation von Hilfsprojekten verbessert und vereinfacht hat.

Als wichtige Investition in die Zukunft, insbesondere zur Verbesserung des Spendenwesens im Verein, wird aktuell der Aufbau und die Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Spendengewinnung, auch durch die Anschaffung und Einführung einer Customer Relationship Management (CRM) Software, durchgeführt.

Ebenso als Investitionen im weiteren Sinne betrachtet der Verein seine Maßnahmen zur Gewinnung eines festen Bestandes an Dauerspender*innen. Diese bestehen in der gezielten Beauftragung geeigneter Agenturen für die Durchführung von Straßenwerbemaßnahmen mit persönlicher Direktansprache. Ein weiterer Aspekt ist der Aus- und Aufbau von Online-Fundraising Maßnahmen, wie Anzeigen und Direktansprache in und auf verschiedenen Kanälen, die mit Investitionen verbunden sind.

5. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung, Chancen u. Risiken

5.1. Prognosebericht

Die in Folge von Pandemiebekämpfung, den Folgen des Krieges in der Ukraine und der allgemein angespannten Haushaltslage beschlossenen Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 ff. in zentralen Etats, so beim BMZ und bei der Humanitären Hilfe im AA-Etat, führen dazu, dass Mittel für entwicklungspolitische Vorhaben der Zivilgesellschaft in den kommenden Jahren weniger umfänglich zur Verfügung gestellt werden.

Auch der Oxfam Deutschland e.V. ist im Rahmen der Ukraine-Hilfe aktiv geworden, und erhielt in der Folge für neu aufgelegte Nothilfe- und Entwicklungsprogramme Mittel in Millionenhöhe aus dem deutschen Spendenbündnis BEH (Bündnis Entwicklung hilft).

Ebenfalls zentral im Fokus der deutschen Regierung steht der Gaza-Krieg. In diesem Zusammenhang hat Oxfam Deutschland e.V. eine große Zuwendung für ein humanitäres Projekt in Palästina erhalten. Im Kontext des andauernden Gaza-Kriegs und der vielbeschworbenen „humanitären Zeitenwende“ sehen wir jedoch auch Veränderungen in der deutschen Haushalts- und Entwicklungspolitik. Neben den Kürzungen im Haushalt 2024 für die Humanitäre Hilfe (HH) und Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beobachten wir einen grundlegenden Wandel in den politischen Narrativen. Statt einer wertebasierten Außen- und Entwicklungspolitik rücken zunehmend interessengeleitete Ansätze in den Vordergrund. Dies zeigt sich nicht nur in der finanziellen Ausstattung, sondern auch in der Art und Weise, wie Ziele und Prioritäten in der HH und EZ formuliert und kommuniziert werden. Insgesamt ergeben sich daraus direkte Risiken für den Umfang des zu generierenden Projektvolumens in der Zukunft, und daraus resultierend entsprechende Herausforderungen in der adäquaten Ausgabensteuerung, insbesondere hinsichtlich des Personaleinsatzes.

Die Spender*innen lassen sich bislang nicht durch die wirtschaftlichen Verwerfungen der aktuellen Inflation davon abhalten, den Oxfam Deutschland e.V. zu unterstützen. Insgesamt bestehen weiterhin begründete Hoffnungen, dass es dem Verein gelingt, in wachsenden Umfang von sowohl öffentlichen Hilfgeldern wie auch privaten Spenden in Deutschland zu partizipieren. Die Herausforderung besteht darin, das Wachstum ungebundener Spenden mit dem Wachstum der gebundenen Projektmittel Schritt halten zu lassen, um finanziell beweglich zu bleiben. Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder dem Jahresbericht liegen Spendenformulare/Überweisungsträger bei. Insbesondere die durch den im Bereich Marketing & Kommunikation gestarteten Neuausrichtungsprozess angestoßenen neuen Angebote und Strategien zeigten Erfolge, wie beispielsweise das deutliche Wachstum im Bereich des Online-Marketings und der mittleren Spendengruppen.

Die ungebundene Mittelweiterleitung durch die Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH entwickelt sich sehr positiv und wird durch eine neue 5 Jahres Strategie in der Oxfam Deutschland Shops gGmbH nachhaltig abgesichert. Beide Gesellschaften haben in den vergangenen Jahren die Wirksamkeit von Kostensenkungsmaßnahmen kennengelernt, was sie für kommende Krisensituationen widerstandsfähiger macht.

Oxfam Deutschland befand sich im Berichtsjahr in Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft Verdi. Da bereits im Oktober 2024 eine einseitige Eingruppierung durch den Arbeitgeber stattfand, führte dies zu einem deutlichen Anstieg der Personalkosten. Der zwischenzeitlich abgeschlossene Haustarifvertrag wird in den kommenden Geschäftsjahren zusätzlich die Personalkosten erhöhen. Ebenfalls wird Oxfam Deutschland zukünftig in Manteltarifvertragsverhandlungen einsteigen und der Abschluss eines Manteltarifvertrages würde weitere Steigerungen in den Personalkosten mit sich bringen.

Der Einfluss der Inflation, insbesondere getrieben durch die Auswirkungen der verschiedenen internationalen Krisen, wird sich auf die Energie- und Beschaffungspreise auswirken. Der Effekt lässt sich gleichwohl nur schwer prognostizieren.

Unter Berücksichtigung der bereits vorliegenden Erkenntnisse und der vorgenannten Entwicklungen wird für das Geschäftsjahr 2025/2026 mit einem leicht negativen Jahresergebnis in der Größenordnung von ca. -25 TEUR gerechnet.

Die Werbung von Dauerspender*innen durch Ansprache auf der Straße, maßgeblich durchgeführt durch unsere externen Agenturen, sind ein weiterer wichtiger Weg, Oxfams Arbeit im persönlichen Gespräch bekannt zu machen und neue Dauerspender*innen zu gewinnen. Der Aufbau des Dauerspender*innenstammes mittels Straßen- und Haustürwerbung wird nach wie vor vom Oxfam-Verbund finanziell unterstützt. Die Arbeit mit den Agenturen konnte weiter gestärkt und ausdifferenziert werden, so dass wir regelmäßig mit drei verschiedenen Anbietern zusammenarbeiten.

5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das größte Risiko für den Verein besteht nach wie vor in den wirtschaftlichen Folgen von Reputationsschäden, welche durch markenschädigendes Verhalten im weltweiten Oxfam-Verbund hervorgerufen werden könnten und entsprechend schlecht durch den Oxfam Deutschland e.V. beeinflusst werden können. Hierbei muss es sich nicht um Vorkommnisse handeln, die durch das stark verbesserte Safeguarding zu verhindern sind. Auch Korruption oder sonstiges markenschädigendes Verhalten, das im besonderen Gegensatz zu den von Oxfam öffentlich vertretenen Werten steht, kann eine vergleichbare Wirkung auf Einnahmen und Ausgaben haben. Aber auch hier wird durch Trainings und Policies bereits intensiv gegengesteuert.

Auch die weiterhin hohe Inflation stellt ein Risiko dar, da Kosten- und Gehaltssteigerungen unter Umständen nicht durch steigende Einnahmen kompensiert werden können.

Weitere Risiken bestehen auf operationaler Ebene durch den Ausfall von Schlüsselmitarbeiter*innen, die kurzfristig nicht adäquat ersetzt werden können. Auch eine weitere Verschärfung des Fach- und Arbeitskräftemangels in bestimmten Bereichen wie zum Beispiel Finanzen und IT kann sich hier negativ auswirken.

Alle vom Verein identifizierten Risiken werden in einem Risikoregister dokumentiert, welches regelmäßig aktualisiert wird. Für alle Risiken wird geprüft welche zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden können, um zu einer Risikoreduzierung beizutragen.

Weltweite Krisen können rein wirtschaftlich betrachtet Chancen für den Verein bedeuten, wenn in diesem Zusammenhang zusätzliche private oder öffentliche Mittel mobilisiert werden können. Zudem können sich Chancen aus steigenden Erbschaftsvolumen und einem Wachstum des Spendenvolumens von Privatpersonen ergeben. Hinsichtlich der Einnahmen aus öffentlichen Zuwendungen besteht ein Risiko durch die stark belasteten öffentlichen Haushalte und die Verschiebung von Prioritäten (unter anderem Erhöhung der Militärausgaben).

Zum Abschluss ist erneut auf die drastischen Mittelkürzungen im Bereich der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und Humanitären Hilfe (HH) hinzuweisen, die die Handlungsspielräume zivilgesellschaftlicher Organisationen erheblich einschränken. Darüber hinaus stellen auch die politischen Entwicklungen in anderen Ländern, in denen Oxfam-Affiliates wie Oxfam Novib, Oxfam GB oder Oxfam US tätig sind, ein wachsendes Risiko dar. Bereits jetzt führen dortige staatliche Mittelkürzungen zu erheblichen Einschnitten, die sich auf das gesamte Netzwerk von Oxfam International auswirken – insbesondere auf die Stabilität und Funktionsfähigkeit der Länder- und Regionalstrukturen. In diesem Zusammenhang gewinnt der derzeit laufende „Transformation Design Process“ zentrale Bedeutung. Er soll dazu beitragen, auf die weltweit signifikanten Finanzierungslücken strategisch zu reagieren und neue Wege zu finden, um die Zukunftsfähigkeit von Oxfam International trotz der angespannten globalen Rahmenbedingungen zu sichern.

OXFAM Deutschland e.V.
Lagebericht zum 31. März 2025

Wir gehen zusammenfassend davon aus, dass wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2025/26 die Zwecke des Vereins in allen angestammten Tätigkeitsfeldern erfolgreich verwirklichen und damit zu einer gerechteren Welt beitragen. Eine fortschreitende Verbesserung der internen Abläufe wird diese Entwicklung erwartungsgemäß unterstützen.

Berlin, am 4. September 2025

OXFAM Deutschland e. V.
Vorstand

Charlotte Becker

Jan Heser